

adell undt der freuntschafft hirnochmals an dem nechsten pfingstmontage drey personen, ire kinder und schwestern, widder der eptischin und yrer samplung wille hirauß zu nehmen understanden, welche sie auch also mit ynen hinweg gefhuret: auß welchem thun, wo es also solte zeugehen, was vor entrottung der geistlickeit hirauß entstehen
 5 wolde, auch velleicht zeustorung des closters, e. c. f. g. stiftt, haben selbig e. c. f. g. zu ermesen. Ist derwegen an e. c. f. g. mein undertenig empsige bitt, e. c. f. g. wolten hircin gnedigs einsehen thun, auff das sulch ubell furder mochte vorkommen werden, dan es ist mir, desgleichen auch der eptischinn, so wir beyde vleissig und treulich mit guthe und ernste geweret, sie auch dorvor gebeten und vorwarnet, nicht möglich,
 10 weiter hirinne zu wehren aber sulch thun ane hulffe und beystand e. c. f. g. zuevorkommen. E. c. f. g. wolten sich hirinnen als ein hochloblicher cristlicher furst, in massen e. c. f. g. eldern aneldern und vorfarn hochlöblicher gedechnis gethan, auch ertzeigen, als ich dan in keinen zweifel stelle e. c. f. g. gnediglich thun werden, das will ich sampt meynen brudern, auch den frommen kindern obgemelts closters Nymptzschenn, so
 15 noch vorhanden, umb e. c. f. g. lang leben und gluckselig regiment gen gotte zu vobitten underteniglich gevliessen sein. Gegeben zu Pforten dinstags Primi und Feliciani anno 2c. XXIII. Bitte des underteniglich e. c. f. g. mit brives zeiger gnedige antwort.

477.

1523 Juni 11.

20 *Hilschr.: Gleichz. Abschr. eingehestet in Gesamtarchiv Weimar Reg. Bb. 74 (vergl. No. 498 S. 359 Z. 34).
 Anm.: Der Kurfürst antwortete hierauf d. d. Colditz 1523 Juli 23, daß die Bauern mit den ihnen gewährten Zugeständnissen zufrieden sein sollten und daß er gesonnen sei, das Kloster in seinen alten Rechten zu schützen, gleichz. Abschr. ebendasselbst.*

Benedict Spürner, Schüsser zu Colditz, meldet dem Kurfürsten Friedrich, daß er
 25 *in der Streitsache* zwischenn dem closter zu Nymptzschenn und desselben freuntschafft, auch etlichenn dorfschaftenn, so dem closter mit ierlicher frohnn vorhaft, — durch der leut eygem bekantnis — befunden, das sie zu den zweieenn forbergem, als Clain und Grossen Parada, auch andernn closterlichen guettern nachvolgende frohnn bey funftzig oder sechzeig iaren ungefarlich thann,

30 1) daß sie auf den genannten zwei Vorwerken jährlich den Ackerbau besorgt,
 2) daß sie das Holz, soviel dessen das Kloster für die Küche bedurft, geschlagen hütten,

3) daß die Gürtner das erwachsene Getreide des Klosters um den Zehnten geschmitten und nachher die Pferdner dasselbe hütten rechen und aufheben müssen,

35 4) daß sie den Flachs und Hanf, soviel dem Kloster jährlich erwachsen, gerauft, geriffelt, geröstet und allenthalben beschickt hütten,

5) daß sie in der Aue jenseits der Mulde jährlich 2 Tage das Gras gehauen, aufgerechent und eingeführt hütten,

40 6) daß sie alljährlich die Schafe des Klosters geschoren, wofür früher bei einem Bestande von gegen 400 Essen und Trinken sowie für jedes Stück ein alter Pfennig